

Hotel Iglu – all inclusive



Eine Winternacht im Freien, davon träumen wohl viele. Aber was tun, um sich keine kalten Füße zu holen. In einem Iglu geht's, aber wie baut man einen? Hier bekommen Sie die Antwort darauf.

DI Axel Tratter, Ausbildungsleiter im Bundesjugendteam

Eine Winternacht draußen zu erleben, womöglich gar noch bei kristallklarem Sternenhimmel, ist eine Erfahrung, welche lange vor unserem inneren Auge erhalten bleibt.

Der Sonne beim Untergehen helfen, während hinter einem die ersten Sterne aufblinken, und sich danach im selbstgebauten Iglu bei Kerzenschein in den warmen Schlafsack kuscheln, zählt zu den Highlights einer Winternacht. Ein derart intensives Naturerleben wie das Verbringen einer Nacht draußen und noch dazu im Winter ist heute kaum noch wo zu finden!

Iglus dienen den nordischen Völkern, vor allem den Eskimos, schon lange Zeit während ihrer Jagdausflüge als Unterkunft. Die Vorteile gegenüber Zelten liegen auf der Hand: Es ist kein Zelt mitzuschleppen, das Iglu ist mit etwas Übung fast genauso schnell aufgestellt, es ist sturmresistent und vor allem ist es drinnen deutlich wärmer. Unabhängig von der Außentemperatur hat es in einem voll besetzten Iglu stets etwa 0 bis +1 °C.

Praktische Iglugrößen reichen für zwei bis sechs Personen, alles was darüber liegt, wird beim

Bauen äußerst herausfordernd. Als Bauzeit eines „bezugsfertigen“ Iglus sollten für Anfänger etwa vier bis sechs Stunden eingeplant werden, mit etwas Erfahrung (nach zwei bis drei gebauten Iglus) verringert sich die Bauzeit auf etwa eineinhalb bis drei Stunden.

Baustelle Iglu

Schritt 1: Vorbereitung

Günstigen Bauplatz finden mit genügend und kompaktem Schnee, wenig Wind, Abendsonne, Aussicht ...

Die Iglubewohner legen sich in den Schnee, mit einer Schnur oder dem Skistock wird der Iglu-Innenradius gemessen und markiert. Zu lockerer Schnee muss durch Stampfen (ca. eine Stunde) gepresst werden.

Schritt 2: Schneeziegel sägen

Die Ziegel sollen möglichst gleichmäßig sein. Ein Block misst etwa 60 x 40 x 30 cm. Der Iglubau wird etwas vereinfacht, wenn zu Beginn dickere Blöcke benutzt werden. Ideal ist hier windgepresster Schnee. Schneesägen gibt es im Sportfachhandel, notfalls tut es auch ein alter „Fuchsschwanz“.

Mit etwas Übung entsteht in nur wenigen Stunden ein Iglu

Fotos: S. Kalas

Schritt 3: Iglu hochziehen

Das Fundament muss gut gestampft sein, damit die Blöcke bei zunehmendem Gewicht nicht einsinken. Schon bei der ersten Reihe kann man mit der Schnur oder dem Skistock, welcher im Zentrum fixiert ist, den Radius überprüfen. Nun wird etwa die Hälfte des Umfangs angeschrägt, damit sich beim Bauen eine Spirale ergibt.

Danach geht es Ziegel für Ziegel weiter. Dabei muss darauf geachtet werden, dass jeder Ziegel auf seinen beiden unteren Ecken gut steht sowie an der oberen Ecke sich am letzten Ziegel anlehnen kann. Mit der Säge kann man die Kontaktflächen vergrößern. Beim Setzen der Ziegel die Kontrolle des Innenradius nicht vergessen.

Zu guter Letzt wird ein Ziegel über das verbleibende Loch gesetzt und von innen mit der Säge eingepasst.

Alternative Bautechniken wären das Schüttiglu: Man schüttet einen hohen Schneehügel auf und höhlt ihn aus. Oder das Skiiglu: Die Wände werden mit Ziegeln gerade hochgezogen, Ski darüber gelegt und auf die Ski dann die Schneepplatten gelegt.

Schritt 4: Eingang schaufeln

Ganz wichtig: Die Oberkante des Eingangs muss tiefer sein als die Liegefläche, damit die Wärme im Iglu bleibt und nicht durch den Eingang entweicht. Deshalb gräbt man von innen und außen je ein Loch, welche genügend tief miteinander verbunden werden. Das äußere Loch kann noch mit einem klei-

nen Voriglu, das als Windfang und Küche dient, versehen werden. Der Eingang sollte natürlich auf der windabgewandten Seite angebracht werden.

Schritt 5: Löcher stopfen

Je nach Bauart bleiben größere oder kleinere Lücken offen. Damit die Wärme im Iglu bleibt, müssen diese mit Keilen und anderem kompakten Schnee geschlossen werden.

Damit es innen nicht tropft, werden die vorstehenden Ecken mit den Handschuhen glatt geschliffen. So fließt allfälliges Schmelzwasser an den Wänden entlang ab. Mit einer Lawinsonde sollten noch zwei bis drei Luftlöcher in die Decke gestochen werden, um einer Anreicherung von Kohlendioxid vorzubeugen (v. a. wenn nachts der Eingang weitgehend verschlossen wird).

Tipps und Tricks beim Übernachten

- Den Boden mit einem Biwaksack auszulegen hilft, um Utensilien trocken zu halten. Wer mehr Luxus will, kann auch eine Wolldecke als Teppich ausbreiten.
- Kalt wird es im Iglu meist nicht durch den Schlafsack, sondern vom Boden her. Daher sollte das Hauptaugenmerk auf die Unterlage gelegt werden. Trick 17 dabei ist, statt einer sündteuren selbstaufblasenden Hightech Super-Luftkammerschaummatte einfach zwei ganz normale Biwakmatten übereinanderzulegen.

HAGAN SKI GMBH - Andiesen 11 - A-4774 St. Marienkirchen - info@hagan-ski.com



SKI-MOUNTAINEERING G-RIDE

G-Ride: Up an Down

Ein Klassiker mit neuem Gesicht. Der neu designte G-Ride steht für Downhill-Performance pur. Ein Tourenschuh, der dazu entwickelt wurde, komfortabel und leicht unsere tief verschneiten Berge zu erklimmen, um sich danach auf den heißesten und steilsten Tiefschnee-Abfahrten mit Sicherheit zu vergnügen.

Hoch geschnittener, Vierschnallen-Tourenschuh mit einer Vorlage-Verstellmöglichkeit von 19° und 24°, für die Abfahrt, und einem perfekt funktionierendem Walk-Mechanismus. Die Schale besteht aus robustem, hochwertigem Polyurethan und ist an den Stellen an denen der Schuh Flexibilität bieten muss mit Pebax veredelt. So wird der Schuh mit Leichtigkeit zum Höhenmetersammler. Garmont hat dem thermoformbaren G-fit Innenschuh eine Schnürung verpasst und neue, elastischere Materialien verwendet. Outdoor Spaß garantiert.

infos

JUGENDELEITERAUSBILDUNG

Die Ausbildung zum Jugendleiter umfasst mindestens drei Kurse: Erlebnis Berg „Klettern“ und Erlebnis Berg „Wandern“ als Grundausbildung und danach noch ein weiterer Kurs aus der „alpinen“ Linie „Sicher unterwegs“ (Gletscher, Klettern, Kajak, Schi- und Snowboardtouren) oder aus der „pädagogischen“ Linie „Lehrgangsmodule“ (Spiel und Abenteuer; Jugendarbeit integrativ, Mit Kindern unterwegs).

Die Jugendleiterausbildung vermittelt Methoden und Wege, mit Kindern und Jugendlichen draußen Aktivitäten zu planen und durchzuführen.

GARMONT.COM



GARMONT®

Challenge the elements

- Im Schlafsack (der eine Komforttemperatur bis -8°C haben sollte) ist es wärmer, wenn man weniger anhat, am besten nur die Skiunterwäsche, so wird der Schlafsack durch die Körperwärme besser temperiert als mit drei übereinander angezogenen Pullovern.
- Innenschuhe von Skischuhen oder Snowboardboots sollten nachts im Schlafsack gelagert werden, außer man möchte am Morgen bocksteif gefrorene Schuhe anziehen.
- Gekocht werden sollte im Voriglu, damit bleibt die Feuchtigkeit draußen und die Kleidung und Schlafsäcke im Iglu trockener.

Gefahrenquellen

Ein richtig gebautes Iglu aus windgepressten Schneezie-

geln hält hohen Belastungen stand. Man kann hinaufklettern, oben stehen oder sitzen und es wird nicht zusammenbrechen. Was ein Iglu allerdings „weich“ werden lässt, ist – Wärme. Eines meiner Iglus hielt einem die ganze Nacht andauernden Föhnsturm nicht stand, morgens um 7 Uhr beim Aufwachen erkannten wir die Gefahr und konnten das Iglu in letzter Minute noch evakuieren, bevor es zusammenstürzte und unsere Utensilien verschüttete.

Ein Iglu, das mehrere Nächte benutzt werden soll, muss auf der Südseite mit einer extra außen angelegten Ziegelschicht verstärkt werden, sonst schmilzt es einseitig ab.

Außerdem darf ein Iglu nicht luftdicht verschlossen werden, sonst reichert sich abgeatmetes CO_2 an.



Viel Spaß!

Also – kommenden Winter Schneesäge, Schaufel und Sonde zusammenpacken und einchecken im Hotel Iglu!

Wo sonst kann man heute noch Natur so intensiv und be-

rührend zugleich erleben und spüren? Man kann ja ein Hintertürchen offen lassen und das Iglu in der Nähe einer Hütte errichten, dann ist es zum Glühwein nicht so weit. Obwohl der eigene Glühwein aus der Igluküche bestimmt besser schmeckt! ■

Billiger Bahn fahren – ÖBB-VORTEILScard für Mitglieder

Die neue VORTEILScard mit noch mehr Leistung

Jetzt gibt es noch mehr Leistung für Ihr Geld: Die neue VORTEILScard ist da! Funktionen, für die Bergfreunde bisher extra zahlen mussten, sind nun integriert: DENZELDRIVE Carsharing beinhaltet die VORTEILScard automatisch und mit der VORTEILScard Classic bekommt man noch zusätzlich die VORTEILScard Familie dazu.

DENZELDRIVE

Carsharing integriert

Sie wollen bequem und sicher mit der Bahn verreisen, möchten aber vor Ort mobil sein – dann mieten Sie sich einfach ein Auto von DENZELDRIVE. Die VORTEILScard ist Ihr elektronischer Autoschlüssel zu 1.000 Fahrzeugen an 200 Standplätzen österreichweit, 30 davon befinden sich direkt am Bahnhof. So einfach kommen Sie zu Ihrem Mietwagen: Sie reservieren bequem über Internet oder Callcenter das gewünschte Fahrzeug. Buchen, abholen und zurückgeben kann man das Fahrzeug rund um die

Uhr. Vor Ort öffnet man das Fahrzeug mit der VORTEILScard, nimmt den Schlüssel aus dem Handschuhfach und fährt los. Die Abrechnung erfolgt monatlich nach genutzten Stunden und gefahrenen Kilometern. Übermittelt werden die Daten automatisch durch den Boardcomputer.

Das VORTEILScard-Familienmodul ist kostenlos dabei

Die Familienfunktion gibt es auf Wunsch gratis zur VORTEILScard Classic. Damit sind nicht nur Sie zum VORTEILScard Preis unterwegs, Ihre Kinder fahren bis zum 15. Geburtstag kostenlos. Beim BahnBus fahren die ersten beiden Kinder zum Vorteilspreis, jedes weitere Kind ist kostenlos unterwegs.

Ihre VORTEILScard:

Mehr Leistung, aber günstiger

Bisher kostete die VORTEILScard mit RAILPLUS und Carsharing EUR 161,50. Die neue VORTEILScard mit all diesen Funktionen kostet nur EUR 99,90. Alpenvereinsmitglieder können die VORTEILScard Classic noch günstiger erwerben, und zwar um EUR 83,00.



ÖBB-Harald Eisenberger

NUTZEN SIE DIE GELEGENHEIT UND STEIGEN SIE UM AUF DIE VORTEILScard ALPIN!

Bestellscheine bekommen Sie bei Ihrer Sektion. In dringenden Fällen können Sie Formulare auch von Innsbruck anfordern.

Die Bezahlung erfolgt mit dem im Bestellschein enthaltenen Bankeinzug. Falls Sie die kostenlose Zahlungsfunktion auf der Karte nutzen wollen, müssen Sie bei der Einreichung des Bestellscheins zwecks Identifikation die Kopie einer amtlichen Legitimation und Ihrer Bankverbindung (Bankomatkarte usw.) beilegen.

Die Zusendung der VorteilsCard erfolgt ca. 20 Tage nach Posteingang. Der Besteller erhält keine vorläufige VorteilsCard. Informationen erteilt ausschließlich die Innsbrucker Vereinskassiererin. Nach dem Abschicken des Bestellscheins erhalten Sie Informationen unter der VorteilsCard-ServiceLine unter der Rufnummer 01-9300036457.

Vergünstigt bekommen sie auch die VORTEILScard Familie um nur EUR 16,50 und die VORTEILScard Senior um nur EUR 23,50. Ein Grund mehr, nicht nur bis zu 50 % ermäßigt Bahn zu fahren.

Mehr Infos:

www.oebb.at
www.denzeldrive.at



Bahn wirkt

Alle Neuigkeiten der ÖBB gibt es jetzt auf einen Klick. Melden Sie sich einfach beim NewsletterService auf www.vorteilspartner.at.

Die ÖBB-Verkaufsstellen (Fahrkartenschalter) sind nicht in diese Aktion involviert und erteilen daher keine Auskünfte!